THEODOR-HEUSS-SCHULE REUTLINGEN

Öffentlichkeitsarbeit
Mareike Kistemaker

17. November 2026

PRESSEMITTEILUNG

Globaler Handel, Migration und Ehrenamt: Fachschule für Wirtschaft auf Studienfahrt in Hamburg

Fünf Tage, eine Stadt, ein Leitthema: Vom 2. bis 6. November 2026 war die Fachschule für Wirtschaft der Theodor-Heuss-Schule (THS) Reutlingen auf Studienfahrt in Hamburg. Unter dem Leitthema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erkundeten die Fachschülerinnen und Fachschüler, wie eng der Wohlstand einer Hafenstadt mit Arbeits- und Lebensbedingungen in anderen Teilen der Welt verknüpft ist. In Interviews mit Hamburger Institutionen sammelten sie außerdem Impulse für ihr Jahresprojekt.

Schon die Anreise folgte dem Leitgedanken: Die Gruppe fuhr klimafreundlich mit der Bahn nach Hamburg und wohnte in Apartments mit Selbstverpflegung. Alle Teilnehmenden stehen bereits im Berufsleben und bereiten sich an der Fachschule auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Gerade sie treffen in ihren Unternehmen schon heute und künftig in Führungsrollen Entscheidungen, die über die eigene Region hinaus wirken.

Hamburg – Metropole vieler Facetten

Bei einer Hafenrundfahrt ging es nicht nur um die Größe eines der wichtigsten Häfen Europas, sondern vor allem um die Licht- und Schattenseiten des globalen Handels in Vergangenheit und Gegenwart. Woher kommen die Waren, die täglich in Containern ankommen? Unter welchen Bedingungen werden sie hergestellt und transportiert? Und wer profitiert davon? Diese Fragen führten direkt zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, etwa zu menschenwürdiger Arbeit (SDG 8), weniger Ungleichheit (SDG 10) und verantwortungsvollem Konsum (SDG 12).

Ein Spaziergang durch die Speicherstadt, in deren Lagerhäusern einst Kaffee, Tee und Gewürze aus aller Welt lagerten, und durch die HafenCity zeigte, welche Bedeutung der Handel für Hamburg gestern und heute hat.

Im Auswanderermuseum BallinStadt auf der Veddel setzte sich die Gruppe mit dem Thema Migration auseinander. Über die Hamburger Auswandererhallen verließen Anfang des 20. Jahrhunderts Hunderttausende Menschen Europa, auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben. Die Geschichte der Auswanderung lädt dazu ein, auch heutige Fluchtursachen und Migrationsbewegungen in den Blick zu nehmen.

Neben dem Stadion des FC St. Pauli, eines Vereins, der für sein gesellschaftliches Engagement bekannt ist, besuchte die Gruppe an der Feldstraße den sogenannten Grünen Bunker. Der Hochbunker wurde 1942 von Zwangsarbeitern errichtet und bot im Zweiten Weltkrieg bis zu 25.000 Menschen Schutz. Heute ist er aufgestockt und begrünt: Seit Sommer 2024 ist der öffentliche Dachgarten in 58 Metern Höhe frei zugänglich, mehr als 4.700 Bäume, Sträucher und Stauden wurden gepflanzt. Daneben beherbergt das Gebäude ein Hotel, Gastronomie und Kultureinrichtungen. Der Bunker zeigt, wie aus einem Mahnmal der Kriegszeit ein Ort für besseres Stadtklima und nachhaltige Stadtentwicklung werden kann (SDG 11 und 13). Zugleich wirft er die Frage auf, wie Erinnerungskultur und kommerzielle Nutzung zusammenpassen.

Interviews für das Jahresprojekt

Ein zentraler Teil der Fahrt waren Interviews für das Jahresprojekt der Fachschule, das ebenfalls unter dem Schwerpunkt BNE steht. Daraus entstehen Workshops für die Schülerinnen und Schüler der zweijährigen kaufmännischen Berufsfachschule, eine Alumnifeier sowie ein Handlungsleitfaden für die Zusammenarbeit mit Unternehmen bei Abschlussarbeiten.

Der Ehemaligenverein des Johanneums gab Einblicke in die Alumniarbeit: welche Ressourcen sie braucht, wie die Planung abläuft und wie man für Veranstaltungen wirbt. Von der Initiative Mittig engagiert kamen Impulse zum Ehrenamt (SDG 11 und 17), etwa ein Patensystem für neue Engagierte. Wichtig sei, die Bedürfnisse Jugendlicher zu beachten, gerade ihre knappe Zeit und ihre Freizeitgestaltung.

Zum Thema gesunde und nachhaltige Ernährung im Schulalltag (SDG 3 und 12) sammelte die Projektgruppe alltagstaugliche Tipps: Meal-Prep statt Take-away, gute Planung als A und O und ein kritischer Blick darauf, wie aussagekräftig der Nutri-Score ist. Beim Thema Finanzbildung (SDG 4) ging es um Fallen für Jugendliche wie die sogenannte Klarna-Challenge, einen Trend in sozialen Netzwerken rund um das Prinzip „Jetzt kaufen, später bezahlen“, und um das Haushaltsbuch als einfaches Werkzeug. Als besonders geeignete Zielgruppe gelten Auszubildende zu Beginn ihrer Ausbildung.

Für Verhalten und Kommunikation im Beruf nahmen die Fachschülerinnen und Fachschüler mit, wie wichtig die Identifikation mit dem eigenen Beruf, Motivation und ehrliches Interesse am Gegenüber sind. Auch offen zu sagen, was man (noch) nicht kann, sei besser als Unklarheit. Kleidung und Umgangston unterscheiden sich dabei je nach Beruf und Branche. An der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) schließlich ging es um Kooperationen mit Unternehmen bei Abschlussarbeiten: welche Onlineplattformen sich eignen und welche nicht, wie sinnvoll Ausbildungsmessen sind und warum die Rolle der Unternehmen von Anfang an klar besprochen werden muss.

Vom Wissen zum Handeln

Die Eindrücke aus Hamburg sollen nicht in Hamburg bleiben. In der Nachbereitung tragen die Fachschülerinnen und Fachschüler ihre Erfahrungen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in die Schulgemeinde. Damit leistet die Fachschule für Wirtschaft der THS ihren Beitrag zur Agenda 2030 und ihren 17 Nachhaltigkeitszielen.
Katharina Orendi



Die Reisegruppe im Auswanderermuseum Ballinstadt